



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Numo: 4. Anno 1675.**

**1675**

# Wöchentliche Donnerstags

Zeitung Anno 1675.

Venedig vom 30 Januar. ff. n.

**D**er Land vernimmt man von den Türckischen an Croatien stossenden Grenzen mit particulier. Schreiben / daß die Türcken der Orten außbrauten/es habe der Sultan nach seiner Wiederkunft in Adrianopel an unterschiedene Vassen / welche an Ungarn und Siebenbürgen grenzen / Befehl erachen lassen / 30000 Mann zu werben / und darunter alle Ungarische Malcontenten anzunehmen / welche Schutz in seinem Reiche suchen / und solche auff seinen ersten Befehl bereit zu halten / vielleicht einig Nachdencken zu machen wegen dessen / so der Moscoviter durch seine Abgesandten / so wol zu Wien / als bey andern Fürstlichen Höfen negotiirt / solche wider die Porte zum Kriege anzufrischen / Zeit solche mit gedachtem Groß Fürsten und den Königen in Polen und Persien würcklich zu thun hat. Sie melden auch / daß in Bulgarien wider den Bassa grosser Unwillen sich ereuget / weil er eine grosse Anzahl selbiger Einwohner auß / und zum Kriege ziehen wil / massen er bereits eine grosse Quantität Früchte / davond das Land den Unterhalt haben sollte / weg und zu des Beziers Kriegs Heer geführet / weil auch bey selbigem grosser Mangel in der Moldau und Ukraine / allwo die Polen würcklich im Felde / und sonst die Zeit sehr rauh fällt. Über dieses kömmt aus der See / daß die Barbaren unweit Lissbona eine grosse Portugiesische Fregatte / welche selbiaer regierende Prinz erst neu auffbauen lassen / und nebst andern nach Brasilien schicken wollen / bestritten und verbrannt. Des Königs von Fez untergebene Mohren haben die Engländer von Tanager vor Feind erkläret / daß sie ihrem Feinde / dem Prinzen Gailand / Gewehr und andere Nothdurfft an die

Anno 1675. Num<sup>o</sup>: 4.

Hand

Hand gegeben / damit er sie bekriegeret / und gehen jecho unter ihnen und gedachten Engländern unterschiedene Scharmügel vor.

Londen vom 15. Januar. st. n.

Die Rede gehet allhie / daß der Gouverneur zu Tanger Herr Graff Middleton christens vondannen gesedert / und der Milord Inchequin an dessen Stelle wieder dahin geschicket werden soll. Von Barbados hat man Brieffe / daß Se. Excell. der Ritter Jonathan Askins dem legt verstorbenen Octobr. als Gouverneur daselbst anaelanget / und vom dem alldortigen Rath und Einwohnern mit grosser Civilität empfangen sey.

Wien vom 20. Januar. st. n.

Dieser Saaken ist ein Obrister / Nahmens Torquato / welcher von Ihrer Käyserl. Maytt. vor 2 Jahren eine jährliche Pension erhalten / allhie in Arrest gesetzt worden / umb / weiln derselbe bey hochgedachten Schwedischen Botschaffters seinen Leuten sehr schumpffliche Reden ausgegossen haben solle. Der allhiefige Stadt-Obrister Herr General-Feld-Marschall Soop wird die Käyserliche Bölcker in Schlesien commandiren / deswegen er morgen seine Abreise nehmen wird. Gestern sind aus dem Käyserlichen Arsenal Stücke und Munition dahin geführt worden. Ob wol ein groß Geschrey von der Schweden March ist erschollen / so wird doch von dem Schwedischen noch allhie sich befindenden Gesandten das Contrarium versichert: Nämlich / daß sein König keine Feindseligkeit wider Ihre Käyserl. Maytt. tentiren wird. Ehr. Bayersn hat Ihrer Käyserl. Maytt. 8000 Mann zu überlassen sich erklaret / und die übrigen gegen Erlegung einer Summa Geldes herzugeben / anerbotten. Der Graff von Lamberg ist würcklich Obrist-Cammerer / und der Graff von Harrach bey dem Königlich Spanischen Hofe befindenden Ambassadeur Obrister Stallmeister declariret worden.

Ein anders vom 26. dito.

Ehr. Bayern soll sich gegen den an Ihme Abgeordneten erklaret haben / daß er wider dem Käyser / dem Röm. Reich noch dem Hause Vetterreich nichts feindliches vornehmen wolle / sondern / im Fall Schweden das Röm. Reich anfeinden und mit einer Armee in demselben

ben eindringen würde/ wäre er gesonnen / conjunctim wider solche / als Reichs Feinde zu agiren / gegen Frankreich aber könnte er sich zu nichts verbindlich machen. Ihre Käyserl. Maytt. haben von denenjenigen / so die Kriegs. Cassa unter Händen haben/ Rechnung / auch wohin so viel Louren Goldes gekommen / zu wissen begehret / mit diesem Anhang / daß sie Ursach zu vielen Unglücken wären / und also / wann sie keinen genügsamen Beweis darthun könnten / mit schärffer Straffe solten angesehen werden.

Paris vom 21. Januar. st. n.

Für einigen Tagen hat der Schwedische Ambassadeur bey Ihrer Königl. Maytt. Audienz gehabt / und / wie man sagt / sich vernehmen lassen / daß auff dieser Cron Begehren Schweden nummehr genugsam gebrochen hette. Zu Messina sollen dem Vericht nach / Monsieurs de Balavoit und Balbelle mit 6 grossen Schiffen / 3 Branders und einer Quantität Tartanen mit allerhand Bivres / 100 Officirern / 5 Compagnien von dem Regiment de Navarre / und 200 Mann commandirten Völckern nebst vielen Voluntairen angelanget seyn. Die Rede gehet / daß der König Monsieur de Vivonne zum Vice Roy in Sicilien mache / und Monfr. Schomberg auch dahin schießen wolle / in dessen Stelle Duc de Luxemburg wieder die in Catalonien befindliche Troupen commandiren soll.

Amsterdam vom 26. dito.

Lütticher Brieffe melden / daß die Spanischen Troupen mit einigen Canonen auffgebrochen und nach den Französischen Grenzen zu marchiret seyn / allwo sie schon die Städte Mouson / Stenay und andere mehr eingenommen und die Vornehmsten von dannen als Geißel mit sich weggeführt / gestaltsahm aus selbigen Orten die Französische Milice weg / und nach der Lurenischen Armee gezogen seyn soll / welches gut für jene / indem sie anjesho ungehindert grosse Beute machen können.

Ein anders vom vorigen dito.

Ob wol der Schwedische Ambassadeur Monfr. Ehrenstein / denen Herren General Staten representirt hat / in was Unluck sie sich setzen könnten / im Fall dieselbe in die Differenzien / welche Ihre Könialiche Maytt.

Mayff. von Schweden mit Thur. Brandenburg hätten / einmischen  
wollen; So haben doch die Herren General Staten/alles Einwen-  
dens ungeachtet den Krieg wider Ihre Königl. Maytt. in Schweden  
zu Wasser und Lande fortzusetzen / resolvirt / zu welchem Ende sie eine  
considerable Flotte/ so wol nach der Ost als Nord. See außrüsten wol-  
len / auch ein Corpus nach dem Herzogthum Bremen marchiren zu  
lassen gesonnen sind/ dahero Se. Hohheit der Prinz von Dranien 2 Er-  
pressen an den Herrn Grafen von Waldeck geschickt hat / umb wieder  
zurück zu kommen/ und gedachte Troupen/welche nach dem Herzog-  
thum Bremen beordert sind/ zu commandiren. Dieses alles thun die  
Herren General. Staten/ umb denen Allürten zu erweisen/wie religieus  
sie ihre Tractaten halten wollen / umb die Brandenb. und Lüneburg.  
dadurch zu obligiren/ damit sie nicht Ursache haben/ von uns sich zu sepa-  
riren/ und auf daß sie die Crone Dennemarck/ wo möglich/ mit Schwe-  
den zu brechen/ persuadiren mögen. Aus London hat man vom 2). daß  
die Herzoginn von York einer jungen Princessin genesen/ und die Her-  
ren Grafen Arlington und d' Difer) / nebst dem Herrn Tromp da-  
selbst angekommen wären.

Prenslau vom 12. Jan. st. v.

Gestern ist der Herr General-Major Planting mit unterschied-  
lichen starken Troupen nach der Havel in der Gegend Zedenick zugean-  
gen/ und weil er die Brücke daselbst fortis repariren lassen / soll er allda  
bereits Posto gefasset haben.

Nieder. Elbe vom 2). Jan. st. v.

Der am verwichenen Sonnabend aus Schweden über Copenha-  
gen alhie angelanete Spanische Extraordinaire Envoye Don Fran-  
cisco Güzman de Escrios / Comte de Fernanino / welcher 2 Königl.  
Dänische Officierer / als den Capit. Mücke und Capit. Vogel in Com-  
pagnie bey sich gehabt/ auch selbige mit sich in sein Logement genommen/  
ist schon wieder von hier abgereiset/ gedachte Officierer aber befinden sich  
annoeh hieselbstien / und werden wieder zurück auß Glückstadt gehen.  
Von Berlin wird für dißmahl berichtet / daß die Schweden von der  
Stadt Franckfurt an der Oder Monatlich 4000 Reichsthr. begeh-  
ret/ mit der Bedrohung/ sie im Weigerungs-Fall 6 Regimenten paral-  
sieren hetten/ umb allda Quartier zu nehmen.

# APPENDIX

## Der Wöchentlichen Zeitung

1675. Von Numero 4.

Aus Rom vom 5 Januar. si.n.

**W** Rieffe von Neapoli berichten / daß der neue Vice. Re in Sicili-  
en/ Marchese de Villa Franca/ denen von Messina unterschied-  
liche Vorschläge zum Frieden thun lassen / und verschiedene von  
der Stadt damit gewonnen; Als aber die andere solches gemerckt / haben  
sie die/so Lust gehabt sich zu accommediren / sämptlich auffheffen lassen/  
auch jüngsthin durch 6 Französische Tartanen 4000 Säcke voll Ge-  
traid bekommen.

Genua vom 6. dito. si.n.

Eine Convoy dieser Republicq / so diese Tage in hiesigem Port an-  
gelanget / berichtet / daß sieben Französischen Succurs/in 6 Kriegs-  
Schiffen/ 2 Fregatten und 12 Tartanen bestehende / nach Messina seg-  
lende/ bey Capo Corso angetroffen.

Nieder. Rheinstrohm vom 9. 10. Jan.

Die Freundschaft zwischen dem König in Engeland und Prinzen  
von Oranien stehet noch so hin / dennder Prinz beständig begehret / es  
solle der König den Duc de Lauderdale / welcher von dem Prinzen gar  
insolenter geredet / von sich schaffen / und die in Französichen Diensten  
annoehstehende Engländer zurück kommen lassen; unterdessen bedie-  
net man sich gleichwol noch der Engländer Mediation / zum Friede zu  
gelangen / und ist zu dem Ende ein Concept der Tractaten / wie solche  
eingerichtet werden können / nach Engeland gesandt / von dar durch  
Mons. Ruwigny dem Könige in Frankreich communiciret zu werden.

Aus dem Elsaß vom vorigen dito.

Es haben die Allirte im Ober. Elsaß die Neben sehr verderbt / und  
die Psäl meist verbrandt / auch die Felder gantz zertruten / daß fast kein  
Ernd zu hoffen / und grosse Hungersnoth zu fürchten. Turénne hat sein  
Haupt

Haupt-Quartier zu Gemar zwischen Sömmar und Schleißstadt / jenes wird ziemlich leidlich von ihm gehalten / dieses aber sehr mit Einquartierung beschwert / er wil dieses wieder besetzen / und ein Magazin allda auffrichten / sie die Franzosen führen Mehl biß aus der Franckz Comte heraus. Lurenne / wie man sagt / soll dieser Stadt die Neutralität wieder angeboten haben / so zwar jetzt noch nicht angenommen worden / dürfte aber doch noch wol geschehen / weil die Gemeine wegen Handel und Wandels darzu incliniren soll. Inzwischen ziehen sich die Lurennischen Völcker aus dem Ober-Elßaß an der Ill und am Gebürgse mehr und mehr in diese Unter-Elßaßische Lande herunter / Molsheim und Musig haben dahero die Käyserlichen verlassen / dagegen die Franzosen solche beide Ort besetzt / ist also Dackstein noch allein übrig / es rüsten sich aber die Franzosen dieses mit einem Corpo von 5. à 6000 Mann meist Infanterie und einer kleinen Artillerie von 7 halben Carthausen und etlichen Feldstücklein (so sie aus Brysach genommen) zu attackiren und sich dessen zu bemächtigen suchen. Weil nun dieses Schloß von den Käyserlichen mit 800 Mann besetzt / mit einem wackern Commandanten Mahimens Daubis / und aller Nothdurfft versehen / der Ort an sich selbst auch fest / und vortheilhaftig liegt / so glaubt man noch nicht / daß sie bey dieser hierzu unbequemen Zeit was unternehmen werden. Lurenne läßt dessen meiste Cavallerie wiederumb durchs Gebürg in Lothringen und an Saarstroom gehen / die Infanterie aber thut er von Burgund an biß in das Unter-Elßaß verlegen / und aller Orten Magazin-Häuser auffrichten ; ob nun unser Rhein-Paß bey dieser Französischen Nachbarschaft unangefochten bleiben wird / siehet dahin.

Sträßburg vom 11 Januar. st. v.

Die Käyserlichen und Lothringischen beziehen nun ihr Winter-Quartier den Schwarzwald hinauff / die Cräiß-Völcker aber werden zu Bewahrung des Rheins und anderer Pässe theils herüber gehen / die übrige aber in das Amt Lichtenau / als in die nechst an-unserer Schantz gelegene Dörffer / mit dieser Ordre verlegt worden / daß auff erstes Canon-Signal sich an erstgedachter Schantz einfinden sollen. Lurenne ist noch zu Gemar / er wird / wann seine Armee verlegt / nach Paris gehen. Seine Völcker tractiren hiesiger Stadt Aempter noch  
höflich /

höflich/ zahlen alles doppel/ suchen wieder herein gelassen zu werden/ein-  
zukauffen/ sinceriren weder gegen hiesige Stadt noch den Cräiß, Böls-  
ckern/ so sie vor keine Feinde halten/ etwas feindliches zu verüben/ deme  
man aber noch nicht trauet/ sondern zur Antwort geben/ daß ihnen das  
herein kommen zu kauffen zwar nicht verwehrt/ aber wie es hinaus brin-  
gen möchten/ sie auff ihre Gefahr nehmen/ und wolte man deßwegen  
keine Guarantie geben; unterdessen vernimmt man/ daß die Franzosen  
zu Brysach allerhand Feuerzeug wieder präparirt/ und weil man bes-  
fürchtet/ es möchte wieder auff unsere Brück gemünzet seyn/ so soll an  
statt des Block-Hauses ein kleine Schanz gelegt werden. Die gefangene  
Officers/ Marquis de Montauban/ Marquis de Sable und andere  
seyn noch auf Parole allhier/ Bourlemont aber hat sich gelöst; die Franz-  
ösische Bagage gehet all nach Lothingen/ deren die Armee folget.

Rheinströhm vom 20. Jan. st. n.

Gestern ist eine Parthey von etwan 350 Dragoner aus Philips-  
burg außgewesen/ in Meynung einige von den Allirten zu erhaschen/  
man ist ihrer aber zu früh gewahr worden/ dahero sie umzingelt/ und  
sämpflich/ außser dem Officier/ der sie commandiret/ und sonst ein  
wenigen gefangen geblieben/ so sind auch bey 1400 Mann wackere Leu-  
te aus gedachter Bestung nach Brysach marchiret. Die Schweizer ha-  
ben alle und jede frembde Werbung verboten.

Liewarden vom 12. 22. dito.

Hier umb werden alle Troupen zusammen geführt/ umb sich  
mit denen von Bröningerland/ nach Couverden zu begeben/ woselbst  
ein Corpo formiret wird/ mit welchen man dem Bericht nach/ im Stiff  
Brehmen die Winter-Quartier zu beziehen/ vorhabe/ und darinnen so  
lange zu verbleiben/ biß die Herren Schweden sich aus dem Branden-  
burgischen zurück ziehen möchten. Andere wollen/ ob solten diese Böl-  
cker nach Westphalen gehen/ und daselbst in den Brandenburgischen  
Bestungen

Bestungen vertheilet zu werden / wogegen daß die Brandenburgische Besatzungen nach der Marck zu der Churfürstlichen Armee marchiren sollen. Die Staten von Frießland sind versamlet / und werden grosse Präparatoria gemachet / unserm Statthalter zu huldigen.

Kosock vom 18 Jan. st. v.

Aus Stralsund ist in diesen Tagen die Zeitung allhie einkommen / daß die Guarnison allda wider ihre Officirer rebelliret / und deren eplische / worunter des General Mardesfeld Sohn / erschossen habe. Einige vermeynen / daß die Schwedische Völcker sich in etwas zurück ziehen.

Glückstadt vom 20. dito.

Der Major N. ist gewisser Ursachen halber in Arrest / und dürfte vielleicht seiner Charge verlustig werden.

Nieder. Elbe vom 22 Januar.

In diesen Tagen haben 2 Mörder bey einem Wirth ohnweit Döckenhäusen sich zu Logiment eingefunden / welche foris in der ersten Schlafzeit wieder auffgestanden / und den Wirth sampt dessen Frau und Kind jämmerlich ermordet / einem Soldaten aber / der allda im Quartier gelegen / und darüber auffwachend / sich gewehret / Siedliche Stiche beygebracht / worauff sie alle Kasten / darinnen sie etwas vermuthet / auffgeschlagen / und / nachdem sie das beste heraus partiret / sich aus dem Staube gemachet. Aus Stargard hat man / daß selbiger Ort den 11. dieses mit Schwedischen Völkern beleget / und sich der Obriste Cramer mit 2 Compagnien allda einquartiret habe: Wie die Rede gehet / so sollen sie Vorhabens seyn / mit den andern Pennerischen Städten gleicher gestalt zu verfahren / und das ganze Land unter Contribution zu setzen. Aus Berlin wird auch gemeldet / daß es sich daselbst so wol überall in dem Thur. Brandenburgischen noch alles zu einem blutigen Krieg anlasset / dahero auch Ihre Churfürstl. Durchl. den Fürsten von Hollstein Pbn / welcher Gouverneur zu Magdeburg ist / an Ihre Königl. Maytt. von Dennemarc sollen gesandt haben.